

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

04/25



Titelthema
Innenstadt

Bildung
Bundesbeste Auszubildende aus dem IHK-Bezirk

Inside
Vollversammlung: Demokratische Diskurse stärken

IMMO

für Sie da!



**Objektiv, transparent und fair.
Ihr Makler in der Region.**

☎ 0611 367-1244
💻 wvb-immobilien.de
✉ kontakt@wvb-immobilien.de

**Wiesbadener
Volksbank** 
IMMOBILIEN



Heimat ist Vielfalt

Bestimmt sind sie Ihnen beim Einkaufen schon aufgefallen: die Sticker mit der Aufschrift „Ich bin ein *heimat shop*“. Der bunte Hingucker macht an Schaufenstern und Türen Werbung dafür, Gastronomie und Einzelhandel vor Ort zu unterstützen. Er ist Teil der Kampagne „heimat shoppen“, mit der die IHK die Innenstadtbelebung fördert.

Unsere Region bietet vielfältige Innenstädte: von der Drosselgasse in Rüdesheim, die weltweit Gäste anlockt, über die historischen Altstädte in Hochheim oder Bad Schwalbach bis hin zur Wiesbadener Kirchgasse, die lange als eine von Deutschlands beliebtesten Einkaufsstraßen galt. Sie alle stehen vor den gleichen Herausforderungen: Konkurrenz durch Online-Handel, gestiegene Kosten, Leerstand als Folge.

„Früher war alles besser“ – mit dieser Haltung machen wir es uns zu einfach. Die Zukunft der Innenstadt liegt nicht im Rückblick, sondern im Mut zur Veränderung. In der aktuellen Ausgabe der Hessischen Wirtschaft stellen wir Ihnen verschiedene Ansätze dazu vor. Denn unsere Region hat das Potenzial und die Ideen – jetzt gilt es, sie zu nutzen!

Eine inspirierende Lektüre – vielleicht im Café nebenan? – wünscht

Sabine Meder
Hauptgeschäftsführerin der IHK Wiesbaden



Titel: Innenstadt

- 18 — Shoppen, schlemmen, erleben – Innenstadt gestalten
- 24 — Interview: Prof. Dr. Fabian Wenner, Hochschule RheinMain
- 28 — Innenstadt im Blick – Stadtrundgang mit City Manager Jens Ackermann

Zum Titelbild

Das Cover zeigt Innenstädte als vielfältigen Raum, in dem Menschen, Architektur und Natur zusammenkommen. Die Schlagworte Mittendrin, sauber, Leben, entdecken und sicher fassen dabei zentrale Aspekte des urbanen Alltags zusammen. Innenstädte verändern sich ständig und wir laden in unserem Motiv dazu ein, sie aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und immer wieder etwas Neues zu entdecken.

> slaeter.com



23



34

Neues aus der Wirtschaft

- 06 — Einblick
- 08 — Kurzmeldungen
- 16 — Vier Fragen an...
Reinhard Schneider
- 17 — Rückblick

Regional

- 31 — Lauers Blick
- 32 — 25 Jahre ÖKOPROFIT



38



44

Gründung

- 34 — Gründerporträt:
Becker IT-Beratung

International

- 36 — Interview: Andreas Becker,
EPHYMESS GmbH

Bildung

- 38 — Tag der Technik: Jugendliche
für Technik begeistern
40 — Interview: Vanessa Hohenadel,
bundesbeste Drogistin

Inside

- 43 — Termine
44 — 265. Vollversammlung
47 — Abschlussprüfung Sommer 2026
48 — Drei Fragen an die Neuen
50 — Ausblick



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
ihk.de/wiesbaden
Mo bis Do 8–16 Uhr, Fr 8–15 Uhr
0611 | 1500-0 Service-Center

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
76. Jhrg., erscheint viermal pro Jahr
(Online-Ausgabe 7.11.2025,
Druckausgabe 12.11.2025)

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

Redaktion

Hannah Janz (Leitung),
Prof. Dr. Friedemann Cötting (V.i.S.d.P.),
Ann-Katrin Jaeger, Christoph Jung,
Tobias Quoika, Karin Träger,
Lailia-Letizia Ciuffreda

Mitarbeit

Christina Oxfort

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung des Ver-
fassers, aber nicht unbedingt die Ansicht
der IHK wieder. Nachdruck nur mit
Genehmigung und Quellenangabe.

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-75, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf FSC-zertifiziertem
Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anja Bäuml, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 48
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-
pflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.514 Ex., IVW-geprüft

Vollbeilage

Autohaus Karl & Co. GmbH & Co. KG, Mainz
Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH &
Co. KG, Frankfurt am Main

Teilbeilage

Schmidt + Brandt GmbH & Co. KG,
Wiesbaden





ESWE VERSORGUNGS AG

Azubis renovieren das „Känguruland“ zwischen Lamas

Foto: ESWE Versorgung AG



Zwischen Lamas und Eseln: Die ESWE-Azubis packten tatkräftig mit an

Mit vollem Einsatz haben 35 Auszubildende der ESWE Versorgungs AG bei der Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert“ die IFB-Stiftung tatkräftig unterstützt. Die Stiftung fördert und betreut Menschen jeden Alters, unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung.

Die Azubis packten im „Känguruland“ der Stiftung tatkräftig an – Sie verteilten Mulch, erneuerten Dächer und brachten Sonnensegel an. Die besondere Herausforderung: All das taten sie in der Anwesenheit von Lamas, Eseln und weiteren tierischen Bewohnern. Begeistert war auch ESWE-Vorstandsvorsitzender Jörg Höhler über die ESWE-Azubis: „Ein ganz starker Auftritt“.

Im „Känguruland“ können Kinder und Jugendliche Ängste abbauen, indem sie lernen, zu kommunizieren und Nähe zuzulassen, erklärt Silke Morini von der „Gemeinnützige Känguru Jugend GmbH“.

VRM GMBH & CO. KG.

Mareike Woll: Vom Azubi in die Geschäftsleitung

Die VRM GmbH & Co. KG schafft einen neuen eigenen Geschäftsbereich „Transformation“. Er wird in der Geschäftsleitung verantwortet von Mareike Woll. Sie kümmert sich zukünftig um Projektmanagement, Innovationssteuerung und digitale Wachstumsinitiativen. Auch die KI-Strategie der VRM ist bei ihr verankert.

Mareike Woll startete ihre Karriere beim Mainzer Medienunternehmen 2014 als Auszubildende und war zuletzt Chief Transformation Officer. VRM-CEO Joachim Liebler zu der Personalie: „Mit Mareike Woll gewinnen wir eine erfahrene Führungskraft für die Geschäftsleitung, die unsere Transformation mit klarem Fokus und hoher methodischer Kompetenz vorantreiben wird.“



Foto: VRM

Mareike Woll

Bereit für eine nachhaltige Veränderung.

**Durch gezielte
Investitionen gut
aufgestellt in die
Zukunft.**

Mit der Sparkasse und der Helaba finden Sie die
passenden Finanzierungsmöglichkeiten für die
Transformation Ihres Unternehmens.

In Partnerschaft mit:

Helaba | 

Weil's um mehr als Geld geht.



MEWA-GRUPPE

Waldemar Feldbusch wird CFO

Waldemar Feldbusch ist seit 1. Oktober 2025 neuer Chief Financial Officer (CFO) und erweitert damit das bestehende Führungsgremium der Unternehmensgruppe Mewa in Wiesbaden um einen vierten Geschäftsbereich Finance & Compliance. Er wird künftig gemeinsam mit Bernhard Niklewitz (CEO), Michael Kümpfel (CCO) und Björn Scheel (COO) das strategische und operative Geschäft der Unternehmensgruppe führen.

Waldemar Feldbusch (41), Wirtschaftsingenieur, ist seit 2017 bei Mewa. Er leitete bislang das Ressort Finanzen und ist Mitglied des Exekutivkomitees. Zuvor war er für die Deutsche Bank sowie in der Private-Equity-Branche in Frankfurt tätig.

Die Rolle des CFO hatte bislang Vorstandsvorsitzender und CEO Bernhard Niklewitz in Personalunion inne. „Mit der personellen Erweiterung des Vorstands stärken wir die Steuerungsfunktionen Finanzen, Controlling und Compliance und entwickeln die Governance-Strukturen der Mewa-Gruppe für weiteres nachhaltiges Wachstum weiter“, so Prof. Andreas Söffing,

Vorsitzender des Aufsichtsrats. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Waldemar Feldbusch eine hochkompetente Nachwuchsführungskraft aus den eigenen Reihen für diese Rolle gewinnen konnten.“



Foto: Mewa

Führen gemeinsam das strategische und operative Geschäft der Unternehmensgruppe (v.l.n.r.): Michael Kümpfel (CCO), Bernhard Niklewitz (CEO) Waldemar Feldbusch (CFO) und Björn Scheel (COO).

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE







09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

„WIESBADEN LIEST IM SOMMER“

Erfolgreiches Lesefestival stärkt die Innenstadt

Mit 23 Veranstaltungen und rund 2.200 Besuchern hat das Lesefestival „Wiesbaden liest im Sommer“ 2025 gezeigt, wie Kulturimpulse zur Belebung der Innenstadt beitragen können. In Zusammenarbeit mit lokalen Buchhandlungen, inhabergeführten Geschäften und Kultureinrichtungen entstanden im Historischen Fünfeck neue Begegnungsräume – oft an ungewöhnlichen Orten.

Das vom Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ unterstützte Format zielte bewusst auf die Verbindung von kulturellem Erlebnis und wirtschaftlicher Standortentwicklung. Besonders erfolgreich: die enge Kooperation mit dem lokalen Einzelhandel, der durch Lesungen in eigenen Räumen neue Zielgruppen erreichte.

Organisatorin Christina Baum kündigt bereits eine Fortsetzung 2026 an – mit noch mehr Partnern aus Handel und Kultur. Das Beispiel zeigt: Mit kreativen Konzepten lässt sich innerstädtisches Potenzial nachhaltig aktivieren.



Foto: Adobe Stock/Franknot Architect

HOCHHEIM AM MAIN

Orange als Symbol gegen Gewalt

Vom 25. November bis 10. Dezember beteiligt sich die Stadt Hochheim am Main zum zweiten Mal an der internationalen „Orange Week“, die ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzt. Die Teilnahme wird vom städtischen Präventionsrat und dem Jugendbeirat organisiert. Aktionen wie die orange Beleuchtung des Rathauses, ein Kinofilm, Plakataktionen und Jugendprojekte sollen das Thema in die Stadt bringen.

Hochheims Bürgermeister Dirk Westedt ruft Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich durch eigene Beiträge – etwa orange Beleuchtung oder Schaufensteraktionen – zu engagieren und ebenfalls ein Zeichen zu setzen.



STOPP GEWALT GEGEN FRAUEN

www.gewalt-stoppen.org

Die Orange Week soll ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen.

Bringen Sie Ihr **Leasing** einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.

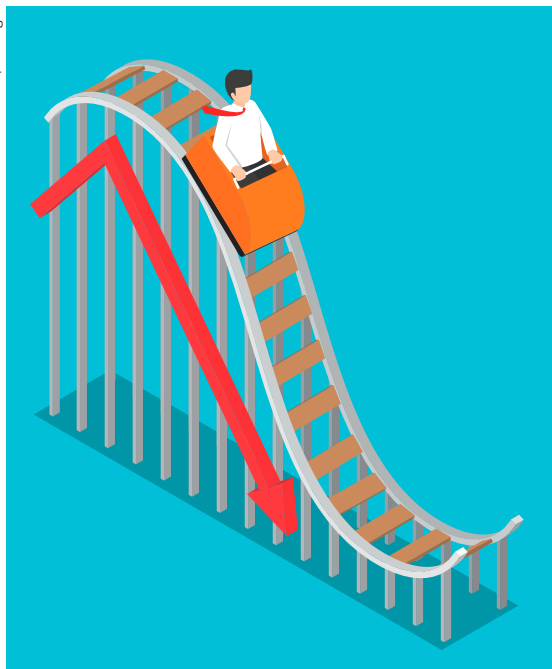


Better with every move.

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

ayvens
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE GROUP

Foto: Adobe Stock/Jiw Ingka



Die konjunkturelle Lage in Hessen und Deutschland ist weiter im Abwärtstrend.

KONJUNKTUR

HIHK warnt vor wirtschaftlicher Schwäche in Hessen

Die hessische Wirtschaft blickt mit zunehmender Sorge auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Im dritten Jahr der Rezession zeigt sich die konjunkturelle Lage im Land und in Hessen erneut deutlich eingetrübt. Das bestätigen sowohl die aktuelle HIHK-Konjunktumfrage vom Herbst 2025 als auch die jüngsten Zahlen des Statistischen Landesamts.

In der HIHK-Umfrage wird deutlich, dass sich die konjunkturelle Lage in Hessen weiter verschlechtert: Der Geschäftsklimaindex sinkt auf 92 Punkte, besonders Industrie, Bau und Handel sind betroffen. Ursachen sind hohe Energiepreise, Fachkräftemangel, steigende Arbeitskosten und politische Unsicherheit.

HIHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller fordert entschlossene Reformen, darunter Bürokratieabbau, wettbewerbsfähige Energiepreise und flexiblere Arbeitsmärkte. Trotz Zusagen der Bundesregierung blieben wichtige Maßnahmen aus, was die Wettbewerbsfähigkeit gefährde.

AUSGEZEICHNET

66 neue Meister in sechs Berufen geehrt



Foto: Andreas Schlotte

Die frischgebackenen Meister präsentieren stolz ihre Meisterbriefe.

Im Oktober hieß es für 66 Absolventen „Endlich Meister!“. Bei einer Feierstunde in der IHK erhielten die frischgebackenen Abwassermeister, Wassermeister, Logistikmeister, Meister für Kraftverkehr, Industriemeister Chemie und Industriemeister Metall ihre Meisterbriefe.

In ihrer Festrede unterstrich Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung der IHK Wiesbaden, die Bedeutung der Meister-Ausbildung. „Die Verbindung zwischen Theorie und Fachpraxis ist das

große Plus des beruflichen Weges. Damit sind Sie für Ihre Arbeitgeber wertvolle Mitarbeiter und Führungskräfte – und das häufig in einem Alter, in dem Ihre Altersgenossen mit Studienabschluss noch ganz am Anfang ihrer beruflichen Entwicklung stehen.“

Nach den Meistern wurden zusätzlich die Weiterbildungsbesten des Jahres 2024 mit Pokal und Bestenurkunde ausgezeichnet.

> ihk.de/wiesbaden/meisterbriefuebergabe

PERFORM-PROJEKTREIHE

Gewerbegebiete mit Zukunftsperspektiven



Foto: Andreas Schlotte

Die Teilnehmer waren beeindruckt von der PERFORM-Initiative.

Im Oktober hat die IHK Wiesbaden in Walluf das Projekt „Zukunftsfähige Gewerbegebiete“ präsentiert. Die PERFORM-Projektreihe gibt Kommunen Handlungsempfehlungen für die Entwicklung ihrer Wirtschaftsstandorte. Geboten wurden inspirierende Best-Practice-Beispiele sowie die Möglichkeit, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln – sogar über Bundesländergrenzen hinweg.

Rund 15 geladene Gäste kamen zu der Präsentation nach Niederwalluf, darunter Bürgermeister und Vertreter politischer Parteien. Nach einer kurzen Begrüßung durch IHK-Präsident Jörg Brömer stellte Wallufs Bürgermeister Nikolaos Stavridis das Gewerbegebiet seiner Gemeinde vor. Mit Blick auf Tradition und Zukunft legt die Wallufer Verwaltung Wert auf engen Kontakt zu den rund 270 Unternehmen

vor Ort. Sie ist aber auch offen für Neuansiedlungen und unterstützt Unternehmensgründungen. Was Nachhaltigkeit, positive Energiebilanz und effektive Wasserrückhaltung betrifft, haben die Verantwortlichen die Entwicklung konsequent vorangetrieben und eine Reihe von Erfolgen erzielen können.

Auf das Thema Gewerbegebiete kam man bei PERFORM, als sich vor ungefähr fünf Jahren viele Kommunen vermehrt mit Vergabekriterien in ihren Gewerbegebieten befassen mussten. Die Projektreihe prüft in Kooperation mit Studierenden der Hochschule RheinMain an unterschiedlichen Standorten, in welchem Ist-Zustand Gewerbegebiete sind, untersucht die Zukunftsfähigkeit und arbeitet konkrete Handlungsempfehlungen für Verwaltung und Politik aus.

Wirksame Steuerberatung auf Augenhöhe

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung nach Maß. Persönlich. Nah.

Wiesbaden
0611 999300
www.dhpg.de



dhpg is an independent network member of CLA Global.

dhpg



Marvin Hiemsch
Steuerberater

Firmen in dieser Ausgabe

Astronomische Gesellschaft Urania e.V. Wiesbaden	50
Becker-IT Beratung e.K.	35
Brömer & Sohn GmbH	33
DEHOCA Hessen e.V.	20
dm-drogerie markt GmbH + Co. KG.	40
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH ...	38
Dyckerhoff GmbH	6
Eckelmann AG.	38
EPHYMESS GmbH	36
ESWE Versorgungs AG.	8, 45
Handelsverband Hessen e.V.	19
ITT Rheinhütte Pumpen GmbH.	38
Jean Müller GmbH Elektrotechnische Fabrik ...	38
KNETTENBRECH + GURDULIC Service GmbH & Co. KG.	38
MEWA Textil-Service SE & Co. Management OHG ...	10
R+V Versicherung AG	45
schoko Pro GmbH	38
SE Tylose GmbH & Co. KG.	45
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG.	45
VITRONIC Machine Vision GmbH.	38
VRM GmbH & CO.KG	8
WachendorffProzesstechnik GmbH & Co. KG ...	38
Werner & Mertz GmbH	16
Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH	46
Zentralverband der Heimtierbranche e.V.	46

LESENSWERT

Zu Fuß durch Wiesbaden in zwölf Spaziergängen

„Man bedarf in Wiesbaden nur einer Viertelstunde des Steigens, um in alle Herrlichkeiten der Welt zu blicken“, sagte einst Johann Wolfgang von Goethe über die hessische Landeshauptstadt. Mit diesem Zitat beginnt auch Lena Oestereich und Birgit Rittershofers ausgedehnter Spaziergang durch Wiesbaden, den sie im Buch „Zu Fuß durch Wiesbaden“ festgehalten haben.



Die insgesamt zwölf Spaziergänge führen vom Historischen Fünfeck, über Kurpark sowie Nerothal und Neroberg, bis ins Westend, nach Biebrich und Frauenstein oder Mainz-Kastel. Die Stopps auf den Touren sind auf Stadtkarten eingezeichnet und durchnummeriert, sodass man als Leser entlang der Route folgen kann. Also eine Stadtführung zum Nachlesen und Nachmachen.

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütesiegel
DIN EN ISO 9001:2015
65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185
www.wiedemann-gmbh.com

WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947

Mehr zu diesem Gebäude

friedrich-hallenbau.de

WIRTSCHAFTSAGENDA

Die Politik muss handeln



Mit einem klaren Appell an die politischen Entscheidungsträger hat die IHK Wiesbaden ihre neue Wirtschaftsagenda für die Jahre 2026 bis 2031 veröffentlicht. Wenige Monate vor den Kommunalwahlen zeigt die Agenda auf, was getan werden muss, um die Wirtschaft in der Region zukunftsfähig aufzustellen.

Die Vollversammlung der IHK Wiesbaden hatte das Positionspapier in ihrer September-Sitzung einstimmig verabschiedet. Es richtet sich an Politik und Verwaltung in der Landeshauptstadt Wiesbaden, im Rheingau-Taunus-Kreis und in Hochheim am Main und formuliert konkrete Handlungsempfehlungen für zentrale Zukunftsfragen – von tragfähigen Kommunal финанzen über Fachkräfte- und Flächensicherung bis hin zu Infrastruktur, Mobilität und lebendigen Innenstädten.

„Die Kommunalwahlen am 15. März 2026 stellen entscheidende Weichen für die kommenden Jahre. Mit der Wirtschaftsagenda zeigen wir auf, welche Themen für die Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Lebensqualität in unserer Region zentral sind. Jetzt kommt es darauf an, dass Politik und Verwaltung diese Impulse aufgreifen und entschlossen handeln“, betont IHK-Präsident Jörg Brömer.

> ihk.de/wiesbaden/wirtschaftsagenda

IMMOBILIE DES MONATS

Wunderschöne Altbauvilla mit 5 Wohneinheiten
Wiesbaden-Nerotal
Objekt ID: 1700
Kaufpreis: auf Anfrage



ca. 689 m² ca. 502 m² 2

Energieausweis nicht erforderlich. Denkmalschutzobjekt.

Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@ppsir.de.

Peters & Peters | Sotheby's
INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@ppsir.de.



Wir freuen uns auf Sie!

MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
1.100 Büros 26.100 Makler 84 Länder

Danziger Straße 50 a
65191 Wiesbaden
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
60325 Frankfurt
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
61348 Bad Homburg
06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

VIER FRAGEN AN...

Reinhard Schneider, Inhaber von Werner & Mertz

Reinhard Schneider ist Keynote Speaker beim CSR-Praxistag 2025. Die Veranstaltung findet am 26. November in der IHK Wiesbaden statt.

Viele Unternehmen reden über Nachhaltigkeit, nur wenige setzen sie konsequent um. Warum ist echter Wandel so schwer?

Kreislaufwirtschaft muss ganzheitlich gedacht werden und sich in sämtlichen unternehmerischen Entscheidungen widerspiegeln. Nur so entsteht Vertrauen. Unsere Kunden wissen, dass wir meinen, was wir sagen. Die meisten Innovationen sind erst einmal ein Kostenfaktor und bedeuten Investition und vielleicht sogar kurzfristige Einbußen. Doch die ökologische Transformation zahlt sich langfristig aus. Es bedarf eines langanhaltenden Atems, um wirklich etwas zu bewirken.

Was war für Sie persönlich der ausschlaggebende Moment, Nachhaltigkeit zur Chefsache zu machen?



Foto: Werner & Mertz

Wir haben uns der Ressourcenschonung bereits in den 1980er Jahren angenommen – dieses Jahrzehnt war geprägt von diversen Umweltkatastrophen wie beispielsweise dem Reaktorunglück von Tschernobyl und dem Fischsterben im Rhein. Die Zeit war reif für ein Umdenken in allen Lebensbereichen – auch im Haushalt, und wir wollten einen nennenswerten Beitrag für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen leisten. Die eigentliche Herausforderung bestand aber darin, eine nachhaltige Lebensweise mehrheitsfähig zu machen: Mit der Marke Frosch wurden erstmals ökologische Produkte für die große Mehrheit angeboten. Das erste Frosch-Produkt – der Neutral Reiniger – kam 1986 auf den Markt, heute sind wir im Gesamtmarkt der Haushaltsreiniger Marktführer.

Wie gelingt es Ihrem Unternehmen, Nachhaltigkeit wirtschaftlich tragfähig umzusetzen?

Wir machen keine asketischen Produkte für die Nische, sondern sind Spezialisten der Mehrheitsfähigkeit. Der Schlüssel dazu ist eine lebensfrohe Attraktivität. Wir stellen uns bei der Entwicklung unserer Produkte immer die Frage: Wie weit können wir gehen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft – ohne dass unsere Konsumenten auf Qualität, Leistung oder Sensorik verzichten müssen.

Was möchten Sie den Menschen bei Ihrer Keynote mitgeben – und speziell anderen Unternehmern in der Region?

Ich habe die Zuversicht, dass ökologisches Engagement von Unternehmen auch dann noch wirtschaftlichen Erfolg bringt, wenn der Zeitgeist gerade in die diametral andere Richtung pendelt. Bei uns hat sich die Überzeugung gebildet, dass sich gerade in opportunistisch krisenhaften Zeiten eine Sehnsucht nach einem wieder vertrauenswürdigeren Umfeld bildet. Und dieser vertrauensvollere Umgang miteinander führt unweigerlich zurück auf Themenfelder, die dem Gemeinwohl dienen. Wie in unserem Fall dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

RHEINGAUER VOLKSBANK
nah | direkt | persönlich

Persönlich und zuverlässig – unser Team der Firmenkundenberatung

Wir machen den Weg frei.

Wir nehmen uns persönlich Zeit für Sie und beraten individuell.
Kontaktieren Sie uns unter firmenkunden@rvb-online.de oder Tel. 06722 503 0.

Wir freuen uns!

Die MiteinanderBank.

Autos haben Vorrang

Stadtplanung in den 1950er Jahren: Damals drehte sich alles um das Auto – es war das Statussymbol des Wirtschaftswunders schlechthin. 1953 fuhren bereits 1,1 Millionen Pkw auf Deutschlands Straßen, doppelt so viele wie noch drei Jahre zuvor. Klar, dass dafür in den Städten viel Raum geschaffen werden musste: Breite Straßen und reichlich Parkplätze galten als Inbegriff moderner Urbanität. Erst ab den 1970er Jahren setzte ein Umdenken ein – autofreie Zonen galten als erstrebenswert.



Shoppen, schlemmen, erleben – Innenstadt gestalten

Auch in Wiesbaden sorgt das Thema Innenstadt auf lokaler Ebene für intensive Diskussionen. Wir haben mit Experten über die Zukunft der Innenstadt gesprochen und präsentieren beispielhafte Lösungsansätze, die das Stadtzentrum attraktiver und lebendiger machen sollen.

Die Verklärung der Vergangenheit macht auch vor der Innenstadt nicht Halt: Früher war alles besser, es gab mehr Geschäfte, mehr Leben, mehr Freude am Aufenthalt. Da ist sicherlich etwas Wahres dran – doch die Veränderungen in der Gesellschaft, und damit bei uns allen, kann nicht unberücksichtigt bleiben. Der florierende Onlinehandel, nicht erst seit der Corona-Pandemie, kommt nicht von ungefähr. Vielmehr haben wir ihn durch unser Kaufverhalten groß gemacht. Klagen von kleineren, oft inhabergeführten Geschäften, dass sich Kunden beim lokalen Fachhändler informieren und dann übers Internet kostengünstiger bestellen, sind berechtigt. Kein Wunder, dass diese Fachhändler aufgeben, teils horrend hohe Mietpreise und fehlender Nachwuchs für die Weiterführung des Betriebs beschleunigen den Schwund. Forschungsprojekte wie etwa Untersuchungen des Instituts für Urbanistik kommen zu dem Ergebnis, dass die gesellschaftlichen Veränderungen, die durch eine sich wandelnde Bevölkerung auch kulturelle Veränderungen mit sich bringt, bei der Gestaltung einer zukunfts-fähigen Innenstadt zu berücksichtigen sind: Die Zeit der Innenstadt als reine Einkaufsmeile ist vorbei. Vielmehr steht das Einkaufs- und Aufenthalts-erlebnis in einer ansprechenden und individuellen Umgebung im Vordergrund.

Erlebnis Innenstadt

„Innenstädte müssen neu gedacht werden. Es muss viel Geld, viel Zeit und viel Kraft in die Innenstadt investiert werden“, unterstreicht Tatjana Steinbrenner, Vizepräsidentin des Handelsverbandes Hessen. Man müsse weiterdenken: „Die Menschen wollen in der Innenstadt überrascht werden, gerade auch im Handel“, sagt sie, und plädiert für „konsumfreie Flächen“ in Geschäften und Läden, die dem Absatz förderlich seien. Aufenthaltsqualität und Emotionalisierung nennt die Präsidentin als bedeutende Faktoren für eine florierende Innenstadt. Der Onlinehandel stelle eine Herausforderung für die Branche dar, und der Retailer komme heute ohne einen Onlinehandel nicht mehr aus. Gleichwohl ist „der Handel noch immer der wichtigste Ort in der Innenstadt“. Ohne Handel keine Innenstadt, erklärt auch der Handelsverband. Er attestiert der Stadt Wiesbaden, einiges zur Weiterentwicklung seiner Innenstadt beizutragen. Bei der Belebung „befruchten Handel und Gastronomie einander“, einer könne nicht ohne den anderen, so Steinbrenner. Auch Kultur und Dienstleistung, ob im Geschäft oder im Lokal, „tun einander gut“. Die Vizepräsidentin hat eine zunehmende Konsolidierung im Handel, eine Verschiebung hin zur Filialisierung ausgemacht. Sie bedauert, dass bei einigen

Immobilien, beim Wechsel von einem Investor zum nächsten, „viel kaputtgemacht“ und dass aus vielen Immobilien „das Letzte rausgeholt“ worden sei. „Man kann nicht jedes Pferd auferstehen lassen“, erklärt sie Innenstadt-Konzepten vergangener Jahrzehnte eine klare Absage: „Wir müssen weiterdenken.“

Gastronomie unter Kostendruck

Die Innenstadt Wiesbadens, das Historische Fünfeck, ist nach Ansicht von Robert Mangold, Präsident des Hotel- und Gastronomieverbandes DEHOGA Hessen, ein „grundsätzlich sehr attraktiver Standort“. Auch er attestiert Handel und Gastronomie ein „Scharnierverhältnis“, die Gewerbe tun einander gut. Und haben beide Probleme: Während dem stationären Handel der Onlinehandel das Leben erschwert, sind es in der Gastronomie, laut Mangold bereits seit sechs Jahren in der Krise, die Preise: Die Energiekosten seien um 30 Prozent gestiegen, die Lebensmittelpreise ebenso, Personalkosten schlagen mit einem Plus von 40 Prozent zu Buche, rechnet der Präsident vor. Und wenn ab Januar der Mindestlohn auf 13,90 Euro steigt, eine Anhebung um knapp achteinhalb Prozent, „sind das keine rosigen Aussichten für Konsumenten und Gastronomie“, prophezeit er. Da nutze auch der ebenfalls ab Januar 2026 geltende reduzierte Mehrwertsteuersatz für Speisen von 19 Prozent auf sieben Prozent wenig. „Viel Luft für Preissenkungen ist da nicht“, sagt Mangold auch im Hinblick auf zu erwartende weiter steigende Personalkosten. Ob der Konsument diese Zusammenhänge versteht, und die um 60 Prozent teurer gewordene Schokolade oder die 30-prozentige Preissteigerung für Kaffee beim Café-Besuch im Blick hat? Für den DEHOGA-Präsidenten steht fest, dass Erfolg oder Misserfolg der Wiesbadener Innenstadt an Messen, Sport und Kultur festzumachen sei. „Wiesbaden muss sich mehr um mittlere und kleine Kongresse bemühen, gegebenenfalls eigene Messen initiieren und mehr Sportveranstaltungen in die Stadt holen“, sagt er. Magneten, wie etwa das Museum Reinhard Ernst, gelte es noch besser touristisch zu vermarkten. „Im deutschlandweiten Vergleich geht es Wiesbaden noch sehr gut, es gibt hier eine große Kaufkraft“, bilanziert Mangold.

Impulse in Wiesbaden

Rund 50 Leerstände bei mehr als 500 Einzelhandelsbetrieben im Historischen Fünfeck – damit liegt der Leerstand in der Landeshauptstadt nicht



Foto: Handelsverband Hessen

Tatjana Steinbrenner, Vizepräsidentin des Handelsverbandes Hessen

höher als in vergleichbaren Städten, heißt es aus dem Wirtschaftsdezernat von Bürgermeisterin Christiane Hinner (Grüne). Aus dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ), das im November 2025 ausläuft, erhielt Wiesbaden rund fünf Millionen Euro, die bis zum Ablauf in rund 50 verschiedenste Projekte zur Belebung der Innenstadt flossen und fließen (siehe Stadtrundgang mit Citymanager Jens Ackermann S. 28) Einige Beispiele sind das Römerfest, die Installation einer Klimakiste, das Lesefestival „Wiesbaden liest im Sommer“ oder Umweltscouts. Eine Auswertung und Evaluation des Förderprogramms



Foto: AdobeStock

Der Kochbrunnen in Wiesbaden



Wir sind Merbag.

Das Beste für Sie und
Ihren Mercedes.

Jetzt auch in Ihrer Region.

MERBAG

Ihr Mercedes-Benz Partner

Merbag Wiesbaden GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Pkw, Transporter und Trucks Verkauf und Service

Mainzer Straße 82-92 · 65189 Wiesbaden | Black-und-Decker-Straße 11 · 65510 Idstein

Erich-Kästner-Straße 1 · 65232 Taunusstein | Schoßbergstraße 20 · 65201 Wiesbaden-Schierstein

T +49 611 777 0 | wig.info@merbag.de | merbag.de

Titelthema

ist geplant, die Ergebnisse sollen auch als Grundlage für die Fortschreibung des Masterplans Innenstadt dienen, der aus dem Jahr 2021 stammt. Als Erfolg wertet die Wirtschaftsdezernentin die Verleihung des „Vitality Award“, der Wiesbaden Platz eins des vergleichenden Städte-Rankings in Sachen Vitalität bescheinigt: Mehr als 12 Millionen Passanten wurden demnach im Jahr 2024 am Messpunkt Kirchgasse registriert. Eine Aussage zur Kaufkraft dieser Passanten trifft die Auszeichnung indes nicht.

Mietforderungen anpassen

„Es findet eine Kannibalisierung statt“, beobachtet der Gewerbe-Immobilienmakler Andreas Steinbauer. Große Marken optimierten sich, „diese Brands kriegt man nicht mehr in die Innenstadt“,



Foto: Paul Müller

Bürgermeisterin Christiane Hinnerger

sagt er. Gleichzeitig befürwortet er eine Anpassung der Mieten, attestiert Immobilienbesitzern „teils unrealistische Renditevorstellungen“ und empfiehlt ihnen, sich mit etwas niedrigeren Mieten im Austausch gegen solvente und dauerhafte Pächter anzufreunden. Steinbauer wünscht sich langfristige und professionelle Konzepte für eine zukunftsfähige Innenstadt, stellt insbesondere die attraktive Gestaltung der Wiesbadener Plätze in den Fokus und bescheinigt der Landeshauptstadt – mit Blick etwa auf die Umgestaltung des Schlossplatzes – hier „schon einiges zu tun“. „Wiesbaden hat eigentlich eine schöne Altstadt“, konstatiert der Immobilienmakler und plädiert dafür, diesen Vorteil stärker als in der Vergangenheit zu nutzen.

Foto: DEHOCA Hessen



Robert Mangold, Präsident des Hotel- und Gastronomieverbandes DEHOCA Hessen

DEINE ZUKUNFT. DEIN ERFOLG. DEIN FERNSTUDIUM.

Bei der IHK-Akademie Koblenz kombinierst du Lernen und Alltag ideal:

- **PRAXISNAH** – Inhalte, die du direkt im Job anwenden kannst.
- **FLEXIBEL** – Lernen, wann und wo es dir passt.
- **PERSÖNLICH** – Tutor/-innen und Lerngruppen unterstützen dich.

Geh den nächsten Schritt in deiner Karriere!

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

*Jetzt direkt
anmelden!*



SEHR EMPFEHLENSWERT



Exzellenter Anbieter 2025

Fernstudium
Direkt

4,6



Gewerbe-Immobilienmakler Andreas Steinbauer

Unterstützung für den stationären Handel

Wenn die großen Marken als Händler in der Innenstadt ausbleiben, richtet sich die Aufmerksamkeit auf den kleineren lokalen Handel. Den hat auch das Wirtschaftsdezernat im Blick und unterstützt regionale Gründungen mit zahlreichen Beratungs- und Hilfsangeboten. Regelmäßige Liefer- und Ladezonen und unter anderem ein „Runder Tisch Stadtlogistik“ sollen dem stationären Handel das Arbeiten erleichtern und ihm Wettbewerbsfähigkeit sichern. Um der Verödung der Innenstadt entgegenzuwirken, hat die Stadt Wiesbaden auch das Thema Wohnen und dabei unter anderem besonders die Sicherung des teils historischen Wohnungsbestands auf der Agenda.

Förderung in der Region

Der Blick in die Region verrät, dass sich kleinere Städte wie beispielsweise Hochheim leichter tun, und gleichzeitig beim Bemühen um einen florierenden Handel im Stadtkern nicht nachlassen. Wirtschaftsförderer Eduard Nowak spricht von einer „grundsätzlich lebendigen Innenstadt“. In der Altstadt hat sich die Stadt Hochheim das Vorkaufsrecht beim Immobilienerwerb gesichert. Die rund 50, zumeist inhabergeführten Geschäfte werden mit „weniger Bürokratie“ nach Kräften unterstützt. Aber auch in Hochheim wird der lokale Handel seit bereits vielen Jahren mit Aktionen wie dem „Hochheimgudi“, einem Einkaufsgutschein, gefördert. Die Stadt ist auch bei der IHK-Initiative „heimat shoppen“ dabei. Der Rheingau-Taunus-Kreis (RTK) setzt auf eine neue Wirtschaftsförderungsstrategie, die Potenziale in den sehr unterschiedlichen Teilgebieten des Kreises stärken soll. Denn auch

hier seien viele kleine Einzelhändler dem Onlinehandel nicht dauerhaft gewachsen. Die Einteilung in fünf Cluster veranschaulicht die Stärken und Schwächen der einzelnen Regionen im Kreis, denen eine „passgenaue Förderung“ angedeihen soll. Ein Best-Practice-Beispiel aus Idstein: „Pop-up – mit Zukunft“ ist ein Konzept überschrieben, das Gründungen und Neuansiedlungen aus den Bereichen Einzelhandel und Dienstleistung unterstützt: Wenn Unternehmen Geschäftsräume im Zentrum der knapp 26.000 Einwohner zählenden Stadt beziehen, erhalten sie sechs Monate lang eine Mietförderung (maximal 50 Prozent der Kaltmiete). Insgesamt seien bislang zwölf Unternehmen mit einem Gesamtbetrag von knapp 40.000 Euro unterstützt worden, elf der Betriebe hätten sich über den Förderzeitraum hinaus etablieren können. Das Beispiel macht nach Ansicht der Wirtschaftsförderer im Rheingau-Taunus-Kreis deutlich: Gezielte Förderung direkt vor Ort könne richtig gut funktionieren.

Christina Oxfort



Foto: Stadt Hochheim am Main

Wirtschaftsförderer Eduard Nowak (l.) mit dem 2. Vorsitzenden des Handwerker- und Gewerbevereins, Thomas Moravec bei der IHK-Initiative heimat shoppen in der historischen Hochheimer Altstadt.

Kurze Wege – viel Aufenthaltsqualität

Dr. Fabian Wenner ist Professor für nachhaltige Stadtplanung und alternative Mobilitätskonzepte an der Hochschule RheinMain. Im Interview erklärt er, was Städte lebenswert macht.



Foto: blendall1 Fotografien

Prof. Dr. Fabian Wenner befasst sich mit der Stadtplanung der Zukunft.

Wie sieht die ideale Stadt der Zukunft aus und welche konkreten Elemente müssten heute schon geplant werden, um diese Vision zu verwirklichen?

Städte haben heute schon vieles, was sie lebenswert macht: Attraktive Arbeitsplätze, ein differenziertes Dienstleistungsangebot, städtebauliche Ensembles und vieles mehr. Die Menschen stimmen mit den Füßen ab: Das Bevölkerungswachstum in den Städten und ihrem direkten Umland ist bislang ungebrochen. Es gibt aber auch einige bestehende Defizite

sowie Herausforderungen, auf die Städte aktuell reagieren müssen. In meiner Forschung konzentriere ich mich auf den Aspekt der „Erreichbarkeit“: Können Menschen in allen Stadtteilen ihre Bedürfnisse erfüllen, vom Einkauf bis hin zur Erholung, in zumutbarer Zeit und möglichst umweltverträglich? Wo gibt es noch Möglichkeiten zur baulichen Entwicklung, wo eher nicht? Die ideale Stadt der Zukunft ist für mich eine „Stadt der kurzen Wege“, mit mehr Grün, Aufenthaltsqualität und umweltverträglicher Mobilität.

Wie kann Stadtplanung auf gesellschaftliche Veränderungen wie demografischen Wandel, Migration oder soziale Ungleichheit reagieren?

Städte waren immer schon die Orte, an denen gesellschaftliche Heterogenität deutlich wurde. Sie sind häufig auch „Ankunftsorte“ für Migration und spielen damit eine wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Förderlich ist dabei, wenn eine Begegnung zwischen Gruppen unterschiedlicher Milieus und Herkunft alltäglich ist. Ziel städtischer Planung sollte sein, auf eine Mischung hinzuwirken, auch wenn sich in einer marktbasierten Ordnung eine solche niemals vollständig herstellen lassen wird – das ist ok, solange der Wohnort die Lebenschancen nicht einschränkt und die Entmischung auf Freiwilligkeit basiert. Hierzu stehen den Städten und ihren Wohnungsbaugesellschaften verschiedene Instrumente zur Verfügung.

Gibt es bekannte Beispiele sehr gut funktionierender Städte? Wie schneidet Wiesbaden ab?

Städte müssen ja viel mehr als nur „funktionieren“ – im Idealfall stiften sie täglich Freude! Wenn wir über qualitätvolle öffentliche Räume, umweltverträgliche Mobilität und soziale Mischung sprechen, dann sprechen wir von nachhaltiger Stadtentwicklung. Natürlich gibt es da global gesehen einige Beispiele, die auch in der Forschung als ‚good practice‘ gelten. Paris etwa transformiert aktuell seinen öffentlichen Raum und die Mobilität, wie es noch vor kurzem undenkbar gewesen wäre. Dennoch „funktioniert“ sie weiterhin hervorragend! In Deutschland gelten zum Beispiel München und Ulm als Vorreiter einer sozialgerechten Bodennutzung und klugen kommunalen Bodenpolitik. Freiburg ist weithin bekannt als Vorreiter bei nachhaltiger Mobilität. Als jemand, der erst kürzlich zugezogen ist, ist mein Eindruck, dass Wiesbaden in beidem lange eher träge gewesen ist, aktuell aber einen deutlichen Zahn zulegt. Der Baulandbeschluss ist hier eine wichtige Initiative, und im ADFC-Ranking der Fahrradfreundlichkeit ist Wiesbaden vom letzten Platz seiner Größenklasse ins obere Drittel aufgestiegen. Die Tram hätte Wiesbaden aber trotzdem gut zu Gesicht gestanden.

Welche aktuellen Forschungsschwerpunkte verfolgt Ihr Fachbereich derzeit – und wie fließen diese in die praktische Stadtentwicklung ein?

Ich beschäftige mich aktuell unter anderem mit der (teil)automatisierten Ermittlung von verträglichen Nachverdichtungspotenzialen im Baubestand. Hier arbeitet gerade ein studentisches Projekt mit der Stadt Taunusstein. Ein weiteres Forschungsthema ist „Transit-Oriented Development“, also die Ausrichtung der Siedlungsstruktur an leistungsfähigen Bahnhalt punkten. Fallbeispiel eines neuen Projektes mit Empfehlungscharakter wird hier die zu reaktivierende Aartalbahn sein.

Mit welchen anderen Disziplinen arbeitet Ihr Fachbereich zusammen, um komplexe urbane Herausforderungen zu lösen und wie gelingt diese Zusammenarbeit konkret?

Die Ausbildung in Stadtplanung ist grundsätzlich interdisziplinär – ich bin beispielsweise in den Studiengängen Architektur und Mobilitätsmanagement aktiv und bringe beide zusammen – denn in der Praxis ist es nachher oftmals nicht anders. In der Forschung arbeite ich mit Kolleginnen und Kollegen aus so vielfältigen Bereichen wie der Soziologie, der Landschaftsplanung und der Ökonomie zusammen, wie auch mit der Bevölkerung vor Ort. So entstehen bestenfalls gesamtheitliche, nachhaltige Lösungen.

Die Fragen stellte Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

Prof. Dr. Fabian Wenner ist seit 2024 Professor für nachhaltige Stadtplanung und alternative Mobilitätskonzepte an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Er forscht und lehrt in den Studiengängen Architektur und Mobilitätsmanagement zu Themen der integrierten Stadt- und Verkehrsplanung, der Bodenpolitik sowie der Nutzbarmachung neuer digitaler Daten für die Raumentwicklung.

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Innenstadt im Blick

Seit zwei Jahren ist Jens Ackermann City Manager in Wiesbaden, rund fünfzig Projekte haben er und sein Team angepackt. Wir haben einen Rundgang zu Orten unternommen, an denen diese Arbeit sichtbar wird.



Menschen verbinden, urbane Räume gestalten, Aufenthaltsqualität in Städten erhöhen – das sind Aufgaben eines Citymanagers. Im historischen Fünfeck haben Jens Ackermann und sein Team Ideen umgesetzt, die Wiesbaden für Bewohner und Gäste attraktiver machen sollen. Fünf Millionen Euro Fördermittel aus dem Bundesprogramm ZIZ (Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren) standen hierfür seit Ende 2022 zur Verfügung.

1. Gemütlich sitzen in der Spiegelgasse

Unser Rundgang startet in der Spiegelgasse. Hier gab es bis vor einigen Monaten ein paar Parkplätze, aber vor allem Mülltonnen und Glas-Container, die auch Ungeziefer anzogen. Nun entsteht ein Platz mit Sonnenschutz, Sitzgelegenheiten und Blumenpflanzungen, der für jede und jeden offen ist und



Fotos: Josh Schliuss



auch für Kulturveranstaltungen genutzt werden soll. „Dieses Projekt zeigt, wie aus einem Unort ein attraktiver Platz werden kann“, erklärt Ackermann.

2. Sonnenschutz am Kranzplatz

Große Sonnenschirme sollen die Menschen in den heißen Sommermonaten schützen. Die mobilen und wetterbeständigen Schirme sind an verschiedenen Plätzen seit Sommer 2024 im Einsatz und erfreuen sich großer Beliebtheit. Aktuell befinden sie sich am Kranzplatz. Sie können auch den Winter im Freien überstehen, sodass sie nicht eingelagert werden müssen.

3. Lehrplatz nicht mehr leer

Der Lehrplatz im Bergkirchenviertel hat das Potential, zu einem Identitätsstiftenden Ort für die Bürgerinnen und Bürger des Bergkirchenviertels zu werden. Entstehen soll ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, der von den Nutzern geschätzt und pfleglich behandelt wird. Momentan bereichert ein mobiler Spielcontainer die Fläche; ein umzäunter Auslauf für Hunde wurde bereits realisiert.



Wir kaufen
Ihre Grundstücke

Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!



Mailen Sie uns Ihr Exposé an angebote-bmb@buwog.com

Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf [buwog.de/Ankaufsprofil](https://www.buwog.de/Ankaufsprofil)

BUWOG

4. Verteilerkästen mit Geschichtsbezug

Verteilerkästen an Mauern oder Straßenrändern ziehen Sprayer oder Tagger magisch an. Die Bemalungen gefallen aber den wenigsten und hinterlassen schnell einen negativen Eindruck. Mit historischen Ansichten und Informationen zur Stadtgeschichte wurden 16 der Kästen im Bergkirchenviertel gestaltet. „Durch die Bilder haben wir nun weniger Schmierereien. Und die Menschen können etwas über die Geschichte der Stadt erfahren. Das ist sehr wichtig, um eine Identität zu schaffen.“



5. Was macht man mit Leerstand?

Auf unserem Rückweg gehen wir durch die Kirchgasse. In der Fußgängerzone passieren wir drei der markantesten Leerstände der Stadt: Das ehemalige Kaufhaus „Sportarena“ in der Langgasse, das die SEG gekauft hat, die Kaufhof-Immobilie, für die die Stadt einen Investor sucht und die City-Passage, bei der nun Abrissarbeiten starten sollen. „Wir haben in Wiesbaden bei den Gewerbeflächen einen Leerstand von circa zehn bis zwölf Prozent. Das ist keine besonders hohe Quote, verglichen mit anderen Städten. Pain Points sind natürlich die großen Immobilien. Hier müssen die geeigneten Nutzer und Investoren gefunden werden. Und das ist schwierig. Grundsätzlich vorstellbar sind viele Nutzungsideen. Doch die Konzepte müssen nicht nur zukunftsweisend, sondern auch finanzierbar sein“, betont Jens Ackermann.

6. Boulespielen wie im Frankreichurlaub

Unser Spaziergang endet am Luisenplatz, wo vor wenigen Wochen eine Bouleanlage entstanden ist. Kugeln und Klappstühle können ausgeliehen werden. Sie werden in geschlossenen Schränken bereitgestellt, die sich mit Apps öffnen lassen. „Wir laden die Menschen ein, den Platz in ihre konsumfreie Freizeitgestaltung einzubeziehen. Uns ist es wichtig, dass dieser Platz als ein Ort wahrgenommen wird, an dem man sich gerne aufhält und trifft.“

Weitere Projekte, zukünftig auch jenseits des Historischen Fünfecks, sind mit unterschiedlichen Beteiligten in Planung.

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbadenn.ihk.de



**NEUER BODEN,
NEUES WOHNGEFÜHL!**

Mit deinem BAUMARKT **hagebau** kompakt

MS HOLZ
FACHMARKT

MS-Holzfachmarkt GmbH
Borsigstraße 42–44
65205 Wi-Nordenstadt
www.ms-holz.de

Shein oder Sein

Leere Schaufenster, sinkende Umsätze, lebendige Debatten: Die Innenstädte stehen unter Druck. Zwar bleiben sie Anziehungspunkt für viele Menschen – aber der wirtschaftliche Unterbau bröckelt. Warum wir darauf mehr Einfluss haben, als wir glauben, erklärt IHK-Wirtschaftsexperte Fabian Lauer.

Die Innenstädte sind lebendig – noch. Wiesbaden gewann 2024 den Vitality Award: höchste Passantenfrequenz in der Stadtkategorie. Cafés, Gastronomie und Dienstleistungsbetriebe melden stabile bis gute Lagen. Doch während auf den Plätzen Leben herrscht, kämpfen hinter den Schaufenstern viele Händler ums Überleben. Im aktuellen IHK-Konjunkturbericht sendet der Einzelhandel erneut SOS.

Ein Faktor sticht dabei hervor: Online-Handel, der nicht fair spielt. Die Namen sind bekannt: Shein und Temu. Zwei Plattformen, die mit Billigpreisen, Turbo-Luftfracht und steueroptimierten Strukturen Marktanteile in rasantem Tempo verschieben. Shein erzielte 2024 rund 1,1 Mrd. Euro Umsatz, Temu vervierfachte sich auf 3,4 Mrd. Euro – ohne deutsche Gesellschaften, ohne nennenswerte Steuern, aber mit enormer Wirkung auf unsere Innenstädte.

Bis zu 400.000 Pakete aus Drittstaaten erreichen täglich Deutschland – oft gestückelt, um unter der Zollfreigrenze zu bleiben. Deutsche Händler zahlen Zoll und Mehrwertsteuer, Shein und Temu oft nicht. Manche Sendungen sind zudem falsch deklariert – systematisch, nicht versehentlich.

Und das ist nur eine Seite der Medaille: mangelnde Produktsicherheit, fragwürdige Produktionsbedingungen, aggressive Werbung, Umweltbelastung durch Luftfracht. Während Innenstädte um Frequenz und Aufenthaltsqualität ringen, entstehen an Flughäfen neue Terminals – extra für den Paketstrom dieser Anbieter. Für 2-Euro-Tops aus Fernost werden Logistikzentren gebaut, während Innenstadtgeschäfte um Kunden kämpfen. Absurder kann ein System kaum sein.

Viele Händler berichten von Umsatzrückgängen bis 60 Prozent. Sie zahlen Steuern, erfüllen Auflagen, setzen Standards um – während ihre Online-Konkurrenz weder Schaufenster noch Sozialabgaben kennt. Der Wettbewerb ist nicht verzerrt, er ist karikiert.

Während in der EU noch diskutiert wird, haben die USA die Zollfreigrenze längst abgeschafft. Umso stärker fokussieren sich Online-Händler auf Europa. Hier soll lediglich eine pauschale Päckengebühr von zwei Euro kommen – von Zöllen bleiben Kleinsendungen bis mindestens 2028 befreit.

Wir als IHK haben das Thema mehrfach adressiert – zuletzt mit unserer Resolution Level the playing field. Der Titel sagt alles: gleiche Regeln für alle. Denn bei der Zukunft der Innenstädte geht es nicht um Folklore, sondern um wirtschaftliche Substanz. Innenstädte sind Handelsplätze, Treffpunkte, Identitätsträger, Lebensadern. Wer hier faire Bedingungen schafft, schützt nicht nur Schaufenster – sondern Lebensqualität.

Kommunale Maßnahmen zur Belebung sind wichtig, aber teuer. Ein Federstrich in Brüssel oder Berlin könnte mit geringem Aufwand große Wirkung entfalten: gleiche Abgaben, gleiche Standards, gleiche Verantwortung.

Solange das nicht passiert, bestimmen nicht Qualität, Service oder Kreativität das Spiel – sondern der billigste Klick. Wer Innenstädte stärken will, muss den Wettbewerb fair machen. Manchmal braucht es keine Innenstadtstrategie mit 200 Seiten – sondern nur ein ordentliches Stück Zollrecht.



Ben Krabe

Auch künftig wirft Wirtschaftsexperte Fabian Lauer in seiner Kolumne einen Blick auf aktuelle Themen aus der Region – und darauf, wo wirtschaftliche Entwicklungen und politisches Handeln zusammenkommen. Kontakt: f.lauer@wiesbaden.ihk.de

Weitere Einschätzungen und aktuelle Themen postet Fabian Lauer auf LinkedIn: [linkedin.com/in/fabian-lauer-wiesbaden](https://www.linkedin.com/in/fabian-lauer-wiesbaden)



Feier im Kurhaus: 25 Jahre ÖKOPROFIT

Wirtschaft mit Weitblick

Im September feierte ÖKOPROFIT Wiesbaden das 25-jährige Bestehen mit einem Festakt im Kurhaus. 50 Unternehmen aus der laufenden Runde wurden für ihr Engagement ausgezeichnet, darunter elf Neueinsteiger, zu denen auch die IHK Wiesbaden zählt.

161 Millionen Kilowattstunden Strom und 564 Millionen Kilowattstunden Wärme: So viel haben Wiesbadener Unternehmen in 25 Jahren ÖKOPROFIT eingespart. Damit könnten rund 1.200 Haushalte ein Vierteljahrhundert lang versorgt werden. Und das ist nur ein Teil der Bilanz: 500 Zertifizierungen, 80 Millionen Euro Einsparungen, unzählige Ideen für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Das städtische Umwelt- und Klimamanagement-Programm unterstützt seit 25 Jahren Unternehmen dabei,

ihre Umwelt- und Klimabilanz zu verbessern - mit Workshops, Beratung und einem starken Netzwerk.

Grund zum Feiern

Im Kurhaus Wiesbaden wurden im September 50 Betriebe für ihr Engagement ausgezeichnet, darunter elf Neueinsteiger wie die IHK Wiesbaden selbst. „Ich finde es sehr wichtig, dass Unternehmen sich im Rahmen ihrer CSR-Verantwortlichkeit für Nachhaltigkeit einsetzen“, betonte

IHK-Präsident Jörg Brömer bei der Verleihung. Er selbst hatte mit seinem Unternehmen Brömer & Sohn ebenfalls am Programm teilgenommen.

Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende würdigte das Jubiläum: „Ein Vierteljahrhundert nachhaltiges Wirtschaften – dafür steht ÖKOPROFIT Wiesbaden. Dieser Meilenstein steht vor allem für einen gemeinsamen Beitrag von Stadt und Wirtschaft zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Ressourcenschonung.“ Auch Bürgermeisterin und Umweltdezernentin Christiane Hinnerger zeigte sich beeindruckt: „Das Umwelt- und Klimamanagementsystem

ist einmalig und steht für Innovation und Kontinuität in einem starken lokalen und regionalen Netzwerk.“

Mit dem Modul ÖKOPROFIT+Klima geht das Programm jetzt noch einen Schritt weiter: Neben dem Einstieg ins Umweltmanagement und einer Strategie zur Emissionsreduktion und Energieeinsparung, erstellen Betriebe eine Klimabilanz nach Greenhouse Gas Protocol. Zertifizierte Unternehmen können ihre Aktivitäten im ÖKOPROFIT-Klub weiter ausbauen.

Marie van Vliet, IHK Wiesbaden, m.vvliet@wiesbaden.ihk.de und
Evelyne Wickop, evelyne.wickop@wiesbaden.de



ÖKOPROFIT+Klima-Runde

Informationen über nächste
ÖKOPROFIT+Klima-Runde erhält
man über den QR-Code oder Mail
an evelyne.wickop@wiesbaden.de



WITCOM
Digital. Vernetzt.



Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 25 Jahren sorgt die WITCOM in Wiesbaden und Umgebung via Glasfaserkabel für Highspeed-Datentransfer. Als versierter Anbieter von ITK-Dienstleistungen haben wir etwa Wiesbadens Schulen und

Ampeln, das Kloster Eberbach oder das Biebricher Schloss auf den neusten Stand gebracht. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Ein Anruf genügt.

Ein Jungunternehmer will eskalieren

Mit seiner Becker IT-Beratung bietet Pascal Becker Full-Service Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse von kleinen und mittelständischen Unternehmen zugeschnitten sind. Der junge Unternehmer verfolgt ehrgeizige Pläne.



Pascal Becker sucht IT-Lösungen nach Kundenwunsch.

Was machen Achtzehnjährige so? Sie gehen zur Schule, chillen mit Freunden oder schmieden langsam Pläne für den Berufseinstieg. Bei Pascal Becker sieht der Alltag ganz anders aus. Der 18-jährige Unternehmer hat bereits vor zwei Jahren seine eigene Firma gegründet und ist mittlerweile Chef von 15 Mitarbeitern, darunter auch seine Eltern. Die Becker IT-Beratung ist Ansprechpartner bei allen Fragen rund um IT, Sicherheit und Digitalisierung. „Unser Leistungsspektrum umfasst unter anderem IT-Support, Notfalleinsätze mit extrem kurzen Reaktionszeiten sowie strategische Beratung – und zwar bundesweit“, erklärt Becker mit sichtlichem Stolz. „Wir haben uns in nur zwei Jahren von einem Ein-Mann-Unternehmen zu einer Firma mit monatlichen Umsätzen im fünfstelligen Bereich entwickelt.“

Vom Schüler-Job zur Selbständigkeit

Schon als Junge war Pascal Becker von Computern fasziniert und wollte genau wissen, wie die Hardware funktioniert. Mit 15 begann er bei dem Darmstädter Unternehmen Bechtle Systemhaus zu jobben. Erst in den Ferien, dann auch während der Schulzeit. Er habe dort den Support im Bereich der Druckerinfrastruktur umfassend unterstützt und sich in viele Bereiche einarbeiten können, immer fasziniert von technischen Lösungen. Sein Engagement war nicht zu bremsen: „Ich wollte einfach noch mehr arbeiten“. Schließlich musste er eine Entscheidung treffen, da Arbeit und Schule nicht mehr zu vereinbaren waren. Er brach die Schule in der 12. Klasse ab und startete mit seiner eigenen Firma vollzeit durch. Seine Eltern, die beide viele Jahre lang selbständig gewesen waren, unterstützen ihn und leisteten die nötigen Unterschriften, die dem Minderjährigen seinen Unternehmensstart ermöglichten. Beide stiegen sogar als Mitarbeiter ein. Am Anfang arbeitete Becker als freischaffender Dienstleister bei Bechtle Systemhaus, konnte aber schnell weitere Kunden gewinnen. Seitdem ist er für seine Auftraggeber unermüdlich im Einsatz, baut sein Team auf, sucht nach den perfekten Software-Lösungen von ERP- und CRM-Systemen über Automatisierungen bis hin zu KI-Anwendungen und reist viel. Mit seinem Unternehmergeist ist er sehr zufrieden: „Ich würde alles wieder so machen“, erklärt er. Den Lifestyle anderer Achtzehnjähriger vermisst er schon deshalb nicht, weil er ihn nicht kennt. Und studieren könne er auch später noch, ist er überzeugt.

Große Ziele

Klar, so Becker, gebe es auch Schattenseiten. Er habe bereits zweimal eine fristlose Kündigung aussprechen müssen, aber seinen großen Plänen tut das keinen Abbruch: „Unsere Vision ist es, uns in den kommenden Jahren als einer der führenden mittelständischen IT-Dienstleister in Deutschland zu etablieren. Kurzfristig liegt der Fokus auf dem Ausbau der Freelancervermittlung, der Entwicklung innovativer Cloudlösungen und einer verstärkten Marktpräsenz. Langfristig planen wir den Aufbau einer Konzernstruktur, um noch umfassender und flexibler auf die Anforderungen des Marktes reagieren zu können.“ Momentan arbeitet er an der Übernahme eines etab-



Azubi Daniel Laubach (links) und Pascal Becker

lierten Unternehmens in München. Dass er hier zum Zug kommen kann, freut ihn, denn das zeige das Vertrauen, dass man in ihn setzt, trotz seines Alters. Um weiter expandieren zu können, wird die Gesellschaft zum 1. Januar 2026 in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Und damit es auch an qualifiziertem Fachpersonal nicht fehlt, hat Pascal Becker im August seinen ersten Azubi, Daniel Laubach, eingestellt. Die Zukunft kann kommen.

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



EPHYMESS-Geschäftsführer Andreas Becker

Hidden Champion in herausfordernden Zeiten

Die EPHYMESS GmbH liefert hochpräzise Sensorik in alle Welt. Geschäftsführer Andreas Becker berichtet, wie sich das globale Geschäft des Familienunternehmens entwickelt, worauf es dabei ankommt und welche Unterstützung er sich von der Politik wünscht.

Die EPHYMESS ist ein exportorientiertes Unternehmen mit Kunden in über 40 Ländern. Wie sieht Ihr nationales und internationales Geschäft aus?

Wir bieten nach Kundenwunsch maßgefertigte Sensorik-Lösungen und Messfühler, die in Deutschland und fast auf der ganzen Welt in der Industrie, in der Schienenverkehrstechnik oder in Windkraftanlagen zur Anwendung kommen. Man findet sie in Windturbinen in den USA, in den Hochgeschwindigkeitszügen in Asien oder in den Wasserkraftwerken an chinesischen Staudämmen. Unsere Produkte sind so spezialisiert, dass wir sie nicht in großem Umfang industriell fertigen können. Sie entstehen hier vor Ort in Handarbeit, dafür beschäftigen wir über 150 hochspezialisierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Nur so können wir die hohe Qualität sicherstellen. Und da der Markt international ist, vertreiben wir über 50 Prozent unserer Sensoren ins Ausland.

Wie gestaltet sich das Auslandsgeschäft der EPHYMESS? Wie gewinnen Sie Zugang zu den Märkten im Ausland?

Wir sind ein Familienunternehmen. Ich bin 1986 eingestiegen, da war mein Schwiegervater Geschäftsführer. Die Beziehungen zu unseren Partnern im Ausland sind persönlich gewachsen und meist langjährig. Um in unserem speziellen Segment erfolgreich zu sein und Geschäftspartner zu treffen, sind Messen, auch im Ausland, für uns sehr wichtig. Da ein mittelständisches Unternehmen wie unseres Messeauftritte in Dubai oder Tokio nicht ohne weiteres stemmen kann, beteiligen wir uns regelmäßig an Gemeinschaftsständen. Hier sind wir aber auch auf Förderung seitens der Politik angewiesen und spüren es schmerzhaft, wenn die Bundesregierung Fördermittel streicht.

Welche weiteren Hürden müssen oder mussten Sie nehmen?

Das Auslandsgeschäft ist sehr dynamisch und in stetigem Wandel. Früher ging ein großer Teil unserer Produkte nach China. Die chinesischen Sensor-Hersteller jedoch haben uns stark kopiert und sind mittlerweile zu einer Konkurrenz geworden. Der Marktzugang wird für uns auch durch den Protektionismus erschwert. Indien indes hat als Absatzmarkt an Bedeutung gewonnen, da es ein wirtschaftlich sehr aufstrebendes Land ist. Aber unser Exportgeschäft wird nicht nur vom wirtschaftlichen Wachstum einzelner Regionen bestimmt, sondern auch von globalen Entwicklungen stark beeinflusst. Beispielsweise hatte es starke negative Auswirkungen auf unseren Export, als in Folge der Corona-Pandemie weltweit Lieferketten ins Stocken geraten sind. Und als der Ukraine-



Andreas Becker im Gespräch

Krieg begann und die ersten Sanktions-Pakete in Kraft traten, bedeutete das für uns einen Verlust in Millionenhöhe. Unser gesamtes Russland-Geschäft ist weggebrochen und es gab keine Kompensation seitens der Regierung.

Sind sie auch von der momentanen Zollpolitik der USA betroffen?

Da auf unsere Sensoren oder Messgeräte keine Zölle anfallen, sind wir nur unmittelbar betroffen. Die Hersteller der Maschinen, in denen unsere Produkte zur Anwendung kommen, müssen hingegen mit den Zöllen kalkulieren, wenn sie in die USA exportieren. So werden ihre Maschinen natürlich teurer und der Preisdruck in der Herstellung erhöht sich. Das hat auch Konsequenzen auf uns als Zulieferer, denn die Hersteller drehen an den Kostenschrauben, wo immer es ihnen möglich ist.

Was wünschen Sie sich in der momentanen Situation seitens der Bundesregierung?

Die Regierung muss alles dafür tun, dass die Wirtschaft nach den Jahren der Rezession wieder in Schwung kommt. Die beschlossenen Maßnahmen wie der Investitionsbooster greifen meiner Meinung nach zu kurz beziehungsweise zielen nicht in die richtige Richtung. Denn die degressive Abschreibung für Ausrüstungsinvestitionen hilft nur, wenn Unternehmen auch investieren können. Viele kleine und mittelständische Unternehmen sind nach den Jahren des wirtschaftlichen Rückgangs dazu nicht in der Lage. Auch das Senken der Körperschaftssteuer ab 2028 kommt sehr spät. Wir benötigen nun sinnvolle und vor allem schnelle Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft. Denn gerade der exportorientierte Mittelstand ist nach den letzten Jahren nun sehr unter Druck. Ich hoffe dringend auf einen Aufschwung im kommenden Jahr.

Die Fragen stellte Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

Jugendliche für Technik begeistern

Beim Tag der Technik der IHK Wiesbaden in der Friedrich-Ebert-Schule in Wiesbaden und in den Beruflichen Schulen Untertaunus konnten sich 500 Schüler an Mitmachstationen ausprobieren.

Fotos: Paul Müller



Bei Scaltel konnten Schüler das Programmieren üben.

Den Tag der Technik haben fast dreißig Ausbildungsunternehmen – darunter Dow, ITT Rheinhütte Pumpen, Jean Müller, Knettenbrech+Gurdulic, Vitronic und Schoko Pro – genutzt, um Schülerinnen und Schüler für Tech-Berufe der Zukunft zu begeistern und gleichzeitig Azubi-Talente für die kommenden Jahre zu sichten. Beim Newcomer Scaltel beispielsweise zeigte Niederlassungsleiter Jens Lambrecht, wie ein Mini-Netzwerk aufgebaut und konfiguriert wird und ließ die Schüler unter Anleitung programmieren. „Technik kann man lernen, aber Begeisterung, Teamgeist und ein lösungsorientiertes Mindset sind entscheidend“, teilte er mit.

Anna Zentner, bei der Eckelmann AG für die Ausbildung zuständig und auf der Suche nach zukünftigen Fachinformatikern System-

integration und Fachinformatikern Anwendungsentwicklung, setzte auf den Spieltrieb der Jugendlichen. Die Azubis des Unternehmens hatten für den Tag der Technik ein Jump and Run Game programmiert. Am PC konnten die Schüler eine kleine Figur, den Eckelmann, durch einen Parcours steuern und mussten Fragen zum Unternehmen und der Ausbildung beantworten. „Der Tag der Technik ist klasse, weil man wirklich Zeit zum Gespräch mit den Schülern findet. So können wir tiefer in die Thematik einsteigen und auf die Interessen eingehen“, so Zentner.

Gedanken um den perfekten Auftritt am Tag der Technik hat sich auch Luca Schrörs gemacht. Er ist Azubi bei Wachendorff und hatte für die Schüler eine anspruchsvolle Aufgabe entworfen: Sie durften eine Platine löten und ihren eigenen Magnetfeld-Sensor bauen. Wenn alles ordentlich gemacht war, leuchteten drei Lämpchen im kleinen Gehäuse. „Die Gehäuse haben wir mit dem 3D-Drucker hergestellt und einen QR-Code aufgedruckt. Da haben die Schüler was zum Mitnehmen und können sich weiter über das Unternehmen informieren.“

Und die Schüler? Die fanden es fast alle sehr interessant. Neuntklässlerin Talia Nisa Özdemir beispielsweise meinte: „Im Vorfeld hatte ich gedacht, dass die Veranstaltung vielleicht etwas langweilig wird, weil ich nicht sehr technikbegeistert bin. War aber nicht so. Ich habe echt viel dazugelernt und es hat Spaß gemacht.“

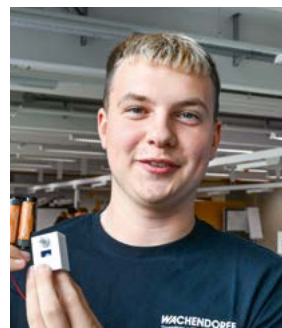
Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



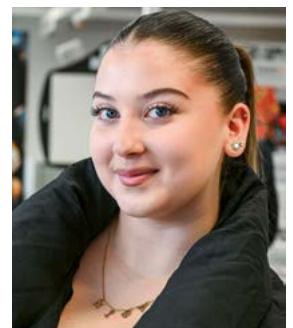
Anna Zentner informierte über Ausbildungsmöglichkeiten bei der Eckelmann AG.



Jump and Run Spiel mit Wissensvermittlung



Luca Schrörs ist Azubi bei Wachendorff und hatte die Aufgabe konzipiert.



Neuntklässlerin Talia Nisa entdeckte ihre Technikbegeisterung.

Nachwuchs mit Potenzial für die Wirtschaft

Mitte September wurden im Großen Saal der IHK Wiesbaden 21 Auszubildende für ihre herausragenden Leistungen im Ausbildungsjahrgang 2025 geehrt. Mit mindestens 91 von 100 Punkten zählen sie zu den Besten unter rund 1.500 Absolventen im IHK-Bezirk, darunter zwei Hessenbeste und die Bundesbeste unter den Drogistinnen, Vanessa Hohenadel (Interview auf Seite 40).

IHK-Präsident Jörg Brömer lobte das Engagement und die hervorragenden Ergebnisse der jungen Fachkräfte. Christine Lutz, IHK-Geschäftsführerin Bildung, führte mit jedem Absolventen ein persönliches Gespräch über Ausbildung und Zukunftspläne.

Die Veranstaltung bot den Geehrten, ihren Ausbildern sowie Eltern und Freunden neben der Ehrung mit Pokalen und einem Glas Sekt die Gelegenheit zum Austausch und gemeinsamen Feiern.

> ihk.de/wiesbaden/top-azubis-2025



Foto: Paul Müller

Christine Lutz und Jörg Brömer mit den Top-Azubis 2025.

Chancen ergreifen

Aus Beschäftigten Fachkräfte machen!

Wir informieren und beraten Ihr Unternehmen individuell rund um die Möglichkeiten der Beschäftigtenqualifizierung.

Rufen Sie uns an.
Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

0800 4 5555 20

Kostenlos aus dem dt. Festnetz



Weitere Infos durch
Scannen des QR-Codes



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Wiesbaden

bringt weiter.

„Ich schaffe das jetzt!“

Vanessa Hohenadel ist die bundesbeste Auszubildende im Beruf Drogistin. Im Interview mit der HESSISCHEN WIRTSCHAFT spricht sie über das, was sie antreibt, was ihr liebstes Azubi-Projekt war und welcher Snack sie durch die Prüfung gerettet hat.

Wie hast du von der Auszeichnung erfahren und was ging dir dabei durch den Kopf?

Am Telefon durch die IHK. Weil die Ausbildung zur Drogistin das erste war, was ich fertig gemacht habe, war es schon sehr emotional für mich. In meinem Leben ist vieles anders gelaufen als bei anderen, auch wegen gesundheitlicher Schwierigkeiten und jetzt habe ich endlich etwas in der Hand.

Gab es in deiner Ausbildung auch Phasen, in denen du dich durchbeißen musstest?

In der Berufsschule war ich teilweise ziemlich unterfordert. Ich hatte nach meinem Abitur vor zehn Jahren angefangen zu studieren, und auch eine Krankenpflege-Ausbildung begonnen. Ich musste mich also ziemlich umorientieren, weil ich ganz anders gefordert war, als im Gymnasium und die Berufsschule für mich ein ganz neues Umfeld war.

Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Für die Ausbildung mussten wir Heilpflanzen sammeln und pressen, um ein Herbarium zu erstellen. Das ist für mich ein richtiges Hobby geworden. Ich kann jetzt über Wiesen laufen und sagen, diese Heilpflanze ist in unserem dm-Hustensaft drin und kann auch erklären, wie sie im Körper wirkt.

Was hat dir in der Prüfungsphase geholfen, ruhig und fokussiert zu bleiben?

Das klingt jetzt komisch, aber ich hatte vor der Prüfung Corona und

konnte eine Woche nichts lernen. Aber gerade das hat mir geholfen, mich nicht so verrückt zu machen. Und ich habe immer versucht, an einen Punkt zu kommen, an dem ich mich sicher fühle, und dann aufzuhören, das hierzu Gelernte also abzuholen. Und außerdem, ganz viele Snacks, am liebsten selbstgebackene Plätzchen.

Was sind deine weiteren beruflichen Pläne?

Seit einem Semester studiere ich wieder Umwelttechnik an der Hochschule RheinMain. Der so positive Abschluss meiner Ausbildung hat mir Aufschwung gegeben und das Gefühl, ich schaffe das jetzt.

Du arbeitest nebenher weiter im Drogeriemarkt?

Ja. Das Praktische macht mir einfach viel Spaß. Der direkte Kundenkontakt und fachkundige Beratungen zu führen, macht mich glücklich, weil ich so Menschen helfen kann. In unserer schnelllebigen Welt gibt es dafür heute ja gar nicht mehr so viele Möglichkeiten.

Wenn du deinem „Ich am ersten Ausbildungstag“ einen Satz sagen könntest – was würdest du sagen?

Es lohnt sich!



Die Fragen stellten Lailia-Letizia Ciuffreda und Friedemann Cötting, IHK Wiesbaden, l.ciuffreda@wiesbaden.ihk.de, f.goetting@wiesbaden.ihk.de

Foto: Paul Müller



IHK Wiesbaden

**WAS
WIR MAL
WERDEN
WOLLEN:
STOLZ AUF
UNS.**

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



*GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!*



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

MIT UNS ERREICHEN SIE DIE RICHTIGEN



1,3 Mio

Von allen 3,0 Millionen Inhaberinnen, Inhabern und Geschäftsführungen im Mittelstand können Sie 1,3 Millionen über die IHK-Zeitschriften erreichen.

Das sind 43 Prozent. Damit erreichen Sie mit den IHK-Zeitschriften die richtigen Entscheiderinnen und Entscheider im Mittelstand. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige in der Hessischen Wirtschaft!

Wir beraten Sie gern. Kontakt: Armin Schaum | Telefon 0 69/42 09 03-55 | armin.schaum@zarbock.de

Termine

Weitere Termine und Anmeldemöglichkeiten zu unseren Veranstaltungen gibt es unter: ihk.de/wiesbaden/termine

Mittwoch, 3. Dezember | 10 bis 12 Uhr | kostenfrei Webinar Workshop: Update Berufsbildungsrecht – „Rechtlich sicher ausbilden“

Die Ausbilder Workshops gehen in eine neue Runde. Im ersten Termin gibt Andreas Eiling von der Ausbilder-Akademie GmbH Einblicke in das Berufsbildungsrecht. Unter dem Titel „Rechtlich sicher ausbilden“ vermittelt der Online-Workshop rechtliche Kenntnisse in der Berufsausbildung. Die Veranstaltung findet online via Microsoft Teams statt.

Foto: Adobe Stock/Andrii Yalanskyi



Montag, 2. Februar oder Freitag, 6. Februar | jeweils 9 bis 13 Uhr | 160 Euro

Webinar: Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2025/26

Jährlich ergeben sich Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, die Auswirkungen auf die Außenhandelspraxis der Unternehmen haben. Für alle Unternehmen, die im- und exportieren, ist es wichtig, von den Änderungen zu erfahren, diese zu bewerten und zu prüfen. Unser Referent Herr von der Burg führt Sie durch alle Neuerungen in diesem komplexen Thema. Gleichzeitig bietet das Webinar einen allgemeinen Überblick über die Fachthemen und die Zusammenhänge der verschiedenen Bereiche.



J. & G. Adrian GmbH

Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian



Ihr Umzugs- und Lagerexperte seit über 150 Jahren

- ✓ Persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ Geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste von Montagen bis Entsorgung
- ✓ TÜV-zertifiziert



Büro-/Objektumzüge | Privat- und Mitarbeiterumzüge weltweit | IT-Umzüge | Lagerung

Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611 - 174 538 80
Jetzt per Mail anfragen: info@adrian-umzug.de

Alle Infos online auf unserer Webseite:
www.adrian-umzug.de





Demokratische Diskurse stärken

Netzwerken, Debatte, Perspektivwechsel: Bei der 265. Sitzung der IHK-Vollversammlung wurde deutlich, wie essenziell der Dialog mit Vertretern der Politik und Gesellschaft ist. Vor allem, wenn es darum geht, die Demokratie zu stärken oder tragfähige Kompromisse zu erarbeiten.

Ein Beispiel für einen erfolgreichen Dialog mit Volksvertretern war das Gespräch mit Staatsministerin Heike

Hofmann. IHK-Vizepräsident Julius Wagner berichtete von diesem Treffen. Er konnte die Staatsministerin auf die

bürokratischen Belastungen hinweisen, mit denen Unternehmen im Bereich Arbeitsschutz belastet sind. Wagner ver-



Von links: Sylvia Müller-Crzymek, IHK-Vizepräsidentin Tatjana Trömmner-Gelbe, Sylvia Pfefferkorn und IHK-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder.



IHK-Vizepräsident Julius Wagner berichtete von seinem Gespräch mit Staatsministerin Heike Hofmann.



IHK-Präsident Jörg Brömer äußerte sich zum Bürokratieabbau.



IHK-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder sprach über den Dialog mit Politikern.

mittelte in dem Gespräch einen „vitalen Eindruck von der Wut“ der Unternehmen über die Vielzahl der Auflagen. IHK-Präsident Jörg Brömer stellte fest: „Bürokratieabbau ist ein Marathon und kein Sprint.“ Auch deshalb ist ein fortwährender, konstruktiver Austausch mit politischen Entscheidungsträgern auf sämtlichen Ebenen unverzichtbar. „Wir haben in unseren gesellschaftlich herausfordernden Zeiten nun eine neue Qualität der Gespräche erreicht und es

ist darüber hinaus wichtig, das Vertrauen der Wirtschaft in die politischen Akteure zu stärken“, unterstrich IHK-Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder. Gerade bei kontroversen Positionen versteht sich die IHK als konstruktive Partnerin der Politik, auch dann, wenn unterschiedliche Standpunkte aufeinander treffen.

Wirtschaftsagenda 2026-2031

Um ihrer Rolle gerecht zu werden, verabschiedet die IHK zu wichtigen Themen Grundsatzpapiere. In ihrer Sitzung beschloss die Vollversammlung die „Wirtschaftsagenda 2026-2031 – Kommunalpolitische Handlungsempfehlungen der IHK Wiesbaden“. Das Grundsatzpapier bezieht sich auf die Kommunalwahl, die im kommenden März in Hessen stattfindet, und enthält wirtschaftspolitische Positionen und Empfehlungen für Wiesbaden, den Rheingau-Taunus-Kreis und Hochheim. Behandelt werden beispielsweise Themen wie Tourismus, Fachkräftesicherung oder die regionale Energiewende. Die Agenda wird an alle Parteien weitergegeben und dient als Grundlage für weitere Gespräche.

Änderungen in der Vollversammlung

Julia Merkel (R+V Versicherung AG) und Ralf Schodlok (ESWE Versorgungs AG) sind aus ihren Geschäftsleitungen ausgeschieden. Damit endet auch ihre reguläre Mitgliedschaft in der Vollversammlung. Reguläre Nachrücker sind Dr. Diethart Reichel (SE Tylose GmbH & Co. KG) und Michael Meiers (SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG). Aufgrund seines langjährigen Engagements in der Vollversammlung und seiner Verdienste im Ausschuss Regionale Wirtschaft der IHK wurde Ralf Schodlok in den Ältestenrat berufen.



Geschäftsführerin Bildung Christine Lutz kündigte die neue Fachklasse für den Ausbildungsberuf „Fachkraft im Fahrbetrieb“ an.



IHK-Leiterin International Clara Brück erläuterte die „Resolution zu fairen und unbürokratischen Wettbewerbsbedingungen“.



Gordon Bonnet, Geschäftsführer/CEO des Zentralverbands der Heimtierbranche e.V. und der Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH.



Sylvia Pfefferkorn stellte den Wirtschaftsverband „Welcome Saxony – Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen“ vor.

Wettbewerb fairer machen

Die Mitglieder der Vollversammlung beschlossen außerdem die „Resolution zu fairen und unbürokratischen Wettbewerbsbedingungen“, die der Ausschuss Globale Wirtschaft erarbeitet hatte. Sie thematisiert die zunehmenden Wettbewerbsverzerrungen, mit denen die gewerbliche Wirtschaft international konfrontiert ist. „Ein zentrales Hemmnis ist, dass hiesige Unternehmen oft nicht unter vergleichbaren und fairen Wettbewerbsbedingungen agieren können – es fehlt also an einem sogenannten Level Playing Field. Ein Beispiel hierfür sind umfangreiche Berichts- und Dokumentationspflichten entlang globaler Lieferketten“, erklärte Clara Brück, Leiterin International der IHK Wiesbaden.

Neue Fachklasse

Von besonderen Erfolgen berichtete Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung der IHK Wiesbaden. Mit Beginn dieses Schuljahres hat Geisenheim eine

neue Fachklasse für den Ausbildungsberuf „Fachkraft im Fahrbetrieb“. Dadurch entfällt für die dringend benötigten Auszubildenden im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs die weite Anreise zur Berufsschule nach Nürnberg – sie können nun direkt im Rheingau ihre schulische Ausbildung absolvieren.

Lobby für Heimtiere

In 44 Prozent aller deutschen Haushalte lebt ein Haustier. Gordon Bonnet, Geschäftsführer/CEO des Zentralverbands der Heimtierbranche e.V. und der Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH, warf in seiner Unternehmenspräsentation ein Schlaglicht auf diese Branche: Es geht nicht nur ums Kraulen, Gassiführen oder Beobachten der „tierischen Familienmitglieder“, sondern um ein internationales Business mit einer Vielzahl an Akteuren und hohen Umsätzen. Allein die Leitmesse Interzoo bringt alle zwei Jahre rund 2.150 Ausstel-

ler nach Nürnberg, 85 Prozent davon aus dem Ausland.

Offene Unternehmenskultur

Im öffentlichen Teil der Vollversammlung stellte Sylvia Pfefferkorn „Welcome Saxony – Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen“ vor. Welcome Saxony ist ein Unternehmerverein, der sich seit 2016 für Weltoffenheit, Demokratie und Integration in Sachsen engagiert. Er unterstützt Unternehmen dabei, internationale Fachkräfte zu gewinnen, rechtssicher zu integrieren und eine offene, wertorientierte Unternehmenskultur zu etablieren. Durch sein Netzwerk fördert er den Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und setzt sich aktiv gegen Diskriminierung ein. Auch hier zeigte sich, wie wichtig Diskurse für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine starke Wirtschaft sind.

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de

Abschlussprüfung Sommer 2026

Die hessischen Industrie- und Handelskammern führen die Abschlussprüfung **Sommer 2026** in den kaufmännischen und industriell-technischen Ausbildungsberufen von **Mai bis Juli 2026** durch.

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sind bis spätestens **1. Februar 2026** im Geschäftsbereich Bildung der Industrie- und Handelskammer einzureichen.

Anträge auf Externenprüfung und vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung sind bis spätestens **15. Januar 2026** zu stellen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können **nicht** berücksichtigt werden.

Zur **Sommerprüfung 2026** sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden bzw. können sich selbst anmelden:

1. Auszubildende, deren Ausbildungszeit (bzw. Ausbildungsstufe) bis zum **30. September 2026** endet.
2. Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem **30. September 2026** endet und die ihre Prüfung vorzeitig ablegen wollen.
3. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
4. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen, (externe Prüfungsteilnahme).

5. Es wird gebeten

- nur IHK- Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
- den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
- bei dem Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden,
- dem Antrag für die Externenprüfung die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und über die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) beizufügen,
- die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

INDUSTRIELL-TECHNISCHE AUSBILDUNGSBERUFE:

5. Mai und 6. Mai 2026 schriftliche Prüfung

2. Mai bis 30. Juni 2026 Zeitraum für die praktischen Prüfungen

KAUFMÄNNISCHE UND VERWANDTE AUSBILDUNGSBERUFE:

Die **schriftlichen** Prüfungen finden wie folgt statt:

28. April 2026, 1. Prüfungstag

Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie T1, Fachleute für Systemgastronomie T1, Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T1, Koch/Köchin T1, Verkäufer/-in.

29. April 2026, 2. Prüfungstag

Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Fachlageristen, Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie T2, Fachleute für Systemgastronomie T2, Floristen, Gestalter/-in für visuelles Marketing, Hotelfachmann/-frau T2, IT-Berufe, Kaufmann/-frau für Büromanagement T2, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau für Hotelmanagement T2, Kaufmann/-frau im E-Commerce T2, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T2, Koch/Köchin T2, Kosmetiker/-in, Servicefachkraft für Dialogmarketing, Tierpfleger/-in, Weintechnologe.

28. und 29. April 2026, 1. und 2. Prüfungstag

Automobilkaufmann/-frau T2, Bankkaufmann/-frau T2, Buchhändler/-in, Drogist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Hauswirtschaftler/-in, Immobilienkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau

für Dialogmarketing, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen, Medienkaufmann/-frau, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Servicefachkraft für Schutz und Sicherheit, Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Tourismuskauflmann/-frau, Veranstaltungskauflmann/-frau.

Die **praktischen bzw. mündlichen Prüfungen** in den kaufmännischen und verwandten Berufen finden voraussichtlich **im Juni 2026** statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter **www.aka-nuernberg.de** und **www.ihk-pal.de**.

Herausforderungen gemeinsam meistern

Sie möchten die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter fördern und ein betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren? Unser Kompetenzteam ist jederzeit gerne für Sie da und unterstützt Sie bei der Umsetzung.



Jetzt Ansprechpartner finden!
www.ikk-jobaktiv.de



Drei Fragen an die Neuen



U. Schlusius

Sebastian Reichel Leiter Finanzen und Organisation

Wie sah Ihr bisheriger beruflicher Werdegang aus?

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bin ich in leitenden Finanz- und Managementfunktionen tätig – unter anderem in der Luftfahrt-, Pharma- und Stiftungsbranche. Besonders wichtig ist mir, Unternehmen durch Veränderungsprozesse zu führen, operative Exzellenz zu fördern und mit leistungsstarken Teams gemeinsam messbare Fortschritte zu erzielen.

Warum haben Sie sich dazu entschieden, bei der IHK Wiesbaden einzusteigen?

Nach vielen Jahren im Konzern- und Stiftungsumfeld reizt es mich sehr dazu beizutragen, die IHK Wiesbaden als Impulsgeber und Stabilitätsanker in einem zunehmend dynamischen Umfeld weiterzuentwickeln. Gerade der Mittelstand steht vor tiefgreifenden Veränderungen – von der Digitalisierung bis zur nachhaltigen Transformation. Die IHK kann hier Orientierung geben, Brücken bauen und Zukunft aktiv mitgestalten.

Was ist Ihnen bei der Gestaltung Ihres Aufgabenfelds wichtig?

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der konsequenten Digitalisierung und Modernisierung der Finanz- und Organisationsprozesse der IHK Wiesbaden. Mein Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die Effizienz, Transparenz und Zukunftsfähigkeit fördern und zugleich Raum für Zusammenarbeit und Innovation geben. Denn Transformation gelingt nur mit Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich mit ihren Aufgaben identifizieren.



U. Schlusius

Viktoria Hauk Personalreferentin

Welche Stationen haben Sie in Ihrem Berufsleben bereits durchlaufen?

Ich habe dual Betriebswirtschaft studiert und komme ursprünglich aus dem Bereich Gastronomie/Handel – Branchen, in denen der Umgang mit Menschen zum Alltag gehört. Über die Jahre habe ich in verschiedenen Rollen immer wieder mit Personalthemen gearbeitet und dabei gemerkt: Genau das ist mein Weg. Als Quereinsteigerin konnte ich viele Perspektiven einnehmen und habe dadurch gute Kommunikationsfähigkeiten und viel Verständnis für andere Menschen entwickelt.

Was hat Sie zur IHK Wiesbaden geführt?

Die IHK Wiesbaden ist für mich mehr als ein Arbeitgeber – sie ist eine Institution mit gesellschaftlicher Verantwortung. Sie bringt Wirtschaft, Bildung und Politik zusammen – und genau das macht die Arbeit hier für mich so sinnstiftend. Ich habe das Gefühl, mit meinem Beitrag Teil von etwas Größerem zu sein und die Zukunft mitgestalten zu können.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in Ihrem Wirkungsbereich setzen?

In meiner Arbeit als Personalreferentin steht für mich der Mensch im Mittelpunkt. Gleichzeitig sehe ich in Themen wie Digitalisierung und KI große Chancen, die ich aktiv in meine tägliche Arbeit integriere. Gerade in der Personalarbeit ist besonderes Fingerspitzengefühl gefragt – denn es gilt, vielfältige Themenbereiche miteinander in Einklang zu bringen: den Wandel der Arbeitswelt, den Wechsel der Generationen sowie den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien. Diese Balance zwischen Fortschritt und Empathie ist herausfordernd – aber genau das macht sie so spannend.



Mercedes-Benz

BUSINESS ON-TRACK. FREIZEIT OFF-ROAD.

Sieben Sitze, unendliche Möglichkeiten: Der GLE ist, was Sie aus ihm machen. Sein variabler Innenraum eröffnet Chancen, die jede Fahrt in einen besonderen Moment verwandeln. Kurzfristig verfügbar bei Ihrem Mercedes-Benz Vertriebspartner Merbag in Wiesbaden und Idstein.
Zeit, die sich lohnt.

JETZT AB 899 €/MONAT OHNE ANZAHLUNG¹ LEASEN



¹ Ein freibleibendes Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden für einen GLE 350 d 4MATIC², Hubraum: 1.993 ccm, 145 + 115 kW, Kraftstoff: Diesel. Fahrzeugpreis 91.605,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Gesamtbetrag 53.940 €, Laufzeit 60 Monate, Gesamtlauflistung 50.000 km, 60 mtl. Leasingraten à 899,00 €. Der Fahrzeugpreis für Ihr ausgewähltes Finanzprodukt enthält individuelle Kundenvorteile und versteht sich zzgl. lokaler Überführungskosten. Alle Preise zzgl. gesetzlicher USt. Angebot gültig bis 31.12.2025. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Solange der Vorrat reicht.
² Mercedes-Benz GLE 350 d 4MATIC mit EQ Hybrid Technologie | Energieverbrauch gewichtet, kombiniert: 21,3–19,1 kWh/100 km plus 2,9–2,1 l/100 km Kraftstoffverbrauch kombiniert bei entladener Batterie: 7,7–6,7 l/100 km | CO₂-Emissionen gewichtet, kombiniert: 75–54 g/km | CO₂-Klasse gewichtet, kombiniert: B | CO₂-Klassen bei entladener Batterie: G–F

MERBAG

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Merbag Wiesbaden GmbH Autorisierter Mercedes-Benz Pkw Verkauf und Service
Mainzer Straße 82–92 · 65189 Wiesbaden | Black-und-Decker-Straße 11 · 65510 Idstein
T +49 611 777 0 | wig.info@merbag.de | merbag.de

Franz-Kaiser-Sternwarte

„Ich bin **Erik Müller** und besuche eine 9. Klasse der Martin-Niemöller-Schule (MNS). Die Schule ist ein Gymnasium, das nachmittags AGs, also Arbeitsgemeinschaften zu ganz verschiedenen Themen anbietet. Da ich mich immer schon für das Weltall interessiert habe, war für mich schnell klar, welche AG ich belegen will. Im vergangenen Schuljahr habe ich die AG MNS Observatorium besucht, die unser Lehrer Herr Krissel leitet. Jede Woche haben wir uns nachmittags eine Schulstunde lang mit dem Mond und den Planeten beschäftigt und viel über das Weltall gelernt. Toll ist, dass sich auf dem Dach der MNS die Franz-Kaiser-Sternwarte befindet. Hier gibt es eine Art Klassenzimmer mit Bildern, Karten und Ausstellungsstücken und natürlich Teleskope. Das Observatorium haben wir als AG immer mal besucht und konnten durch das große Teleskop die Sonne beobachten – natürlich haben wir dabei einen speziellen Filter genutzt. Ich habe kleine schwarze Punkte auf der Sonne gesehen. Das war sehr faszinierend. Die AG war also super für mich.“

Die **Astronomische Gesellschaft Urania e.V. Wiesbaden** betreibt die Sternwarte auf der MNS. Der Verein wurde vor 100 Jahren von Dr. Franz Kaiser und lokalen Hobby-Astronomen gegründet und zählt zu den ältesten astronomischen Vereinigungen Deutschlands. Heute hat der Verein rund 90 Mitglieder, etwa 2.500 Besucher kommen jedes Jahr in die Sternwarte.



MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Elektroservice



**ELEKTRO
HINNENBERG**
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH

Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden
Telefon 0611/26 06 07
Telefax 0611/26 06 09
www.hinnenberg.de



Qualifizierter
Meisterbetrieb

Werbetechnik

DRUCK &
BESCHRIFTUNGEN

SCHILDER &
AUSSENWERBUNG

MOBILE
PRÄSENTATIONEN

LED-
LICHTWÄNDE



DIGIFANT
WERBETECHNIK

WIESBADEN
T 06122 9099-300
www.digifant.com

Immobilien

Profitieren auch Sie von unserer Expertise



**Hildebrand
Immobilien**
Der Makler Ihres Vertrauens

Wir stehen für Immobilienvermittlung auf höchstem Niveau. Seit fast 60 Jahren bringen wir Verkäufer und Käufer zusammen.

☎ 0611 450 771
www.hildebrand-immobilien.de

Stahlhallenbau

Stahlhallenbau · seit 1984



ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

Andre-Michels.de

02651 96 200 Fax 43 370

Werkzeugmaschinen

kurtsteiger 

WERKZEUGMASCHINEN GMBH

neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Telefon 06 11/42 10 47
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

Zeiterfassung

Zeiterfassung, Urlaubs-
workflow, Betriebsdaten,
Projektzeiten, Zutritt.



www.time-info.de - 06151 33 90 97

Hier der Beweis:

Was klein aussieht
kann groß wirken!

Präsentationsmappen



**mappen
meister.de**

[GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

Anzeigenschluss für die
Februar-Ausgabe:



Sichern Sie sich Ihre Platzierung unter:

0 69 / 42 09 03 - 75

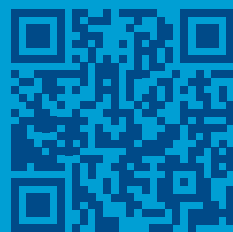
verlag@zarbock.de



TRÄGT DIE JUGEND HEUTE WIEDER: EIGEN- VERANT- WORTUNG.



**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**